

beobachteten Exemplare. Die Frage, ob es sich bei dem dunkleren Federkleid um ein Ruhekleid handelt oder das Gefieder durch Verschmutzung dunkler wirkte, muß offenbleiben. Für die Möglichkeit zur Besichtigung der Bälge möchte ich Herrn Dr. H. Schifter auf diesem Wege herzlichst danken.

Das Verschwinden der Ammern, so plötzlich wie sie auftauchten, deutet auf einen raschen Durchzug hin. Die Vögel trafen sicher rein zufällig auf diese Futtergemeinschaft und zogen, nachdem sie sich gesättigt hatten, rasch weiter.

Eine umfassende Zusammenstellung über das Auftreten des Fichtenammers in Europa erfolgte bei Niethammer & Thiede, 1962: „Der Fichtenammer, *Emberiza leucocephala*, als Besucher Europas“ (J. Orn. 103, 289—293). Hier wird ein Durchzug durch Ostösterreich für sehr wahrscheinlich gehalten: „... daß die Fichtenammern von Wien aus leicht in südwestlicher Richtung nach Oberitalien gelangen können und sicher auch diesen Weg nehmen... Am Südosthang der Steirischen Alpen, auf der Grenze von Österreich und Ungarn, gibt es offenbar nur wenige Ornithologen, so daß die Fichtenammern dort ungesehen entlangziehen...“

Mit der Beobachtung von zwei Fichtenammern in Ilz hat die These vom Zug entlang der Steirischen Alpen eine erste Bestätigung erfahren.

Helmut Ha a r, A-8262 Ilz, Nr. 183.

**Schneeammern (*Plectrophenax nivalis*) im Bezirk Horn, N.-Ö.** Da in der mir zur Verfügung stehenden Literatur aus Österreich nur einmal von 60 Schneeammern (Buche b n e r, 1954) und in der „Übersicht über die Vögel Mährens“ (K u x, S v o b o d a & H u d e c, 1955) nur von 80 Individuen gesprochen wird, sei es mir gestattet, einige mir interessant scheinende Beobachtungen aus meiner Heimat zu berichten.

Der Schneeammer konnte im Bezirk Horn bis 1973 nur zweimal beobachtet werden:

21. Jänner	1961	8 Stück	Hötzelsdorf
5. Dezember	1969	2 Stück (1 ♂)	Meiseldorfer Teich (mit Dr. Anton L a u e r m a n n)

Von 1973 liegen von mir neun Daten vor:

3. Jänner	1973	150 Stück	Meiseldorfer Teich (Bildbeleg)
7. Jänner	1973	32 Stück	Meiseldorfer Teich
12. Februar	1973	28 Stück	Meiseldorfer Teich
16. Februar	1973	800 Stück	Weitersfeld (Bildbeleg)
17. Februar	1973	800 Stück	Weitersfeld (von Ilse S p o r e r und Josef S c h w e i t z e r)
9. November	1973	8 Stück	Meiseldorfer Teich
5. Dezember	1973	50 Stück	Walkenstein
6. Dezember	1973	1 ♂	Weitersfeld (mit H. Z a u n e r)
15. Dezember	1973	30 Stück	Starrein (mit einigen Jägern)

Nicht allein der Durchzug am Ostrand des Waldviertels scheint mir bemerkenswert, sondern vor allem das Auftreten größerer Scharen.

Bei der Beobachtung vom 3. Jänner 1973 herrschte trübes Wetter. Wind strich über den zugefrorenen Teich. Die Schneeammern fielen auf der Eisfläche ein und suchten anscheinend nach Samen, die nach genauerer Betrachtung der Eisfläche über diese verstreut lagen. Es handelte sich dabei wahrscheinlich um Beifußsamen (*Artemisia*), Pflanzen, die am Ostamm des Teiches häufig wachsen. Die Ammern badeten auch in Schneestellen. Um zirka 16 Uhr erhob sich der Schwarm unter „br“-Rufen kreisend in die Höhe. Sie flogen in nordwestlicher Richtung ab.

Am 16. und 17. Februar konnten Fräulein Ilse Sporer, Herr Josef Schweitzer und ich auf den Neunbrunnenwiesen in Weitersfeld einen Schwarm mit zirka 800 Schneeammern beobachten. Es herrschte kaltes Wetter, und feiner Schnee wirbelte im starken Wind über die Äcker. Die nordischen Gäste hielten sich besonders gern auf Klee- und Stoppeläckern auf. Ihre Anzahl wurde nachträglich auf den Photos ausgezählt. Trotzdem kann ich nur eine ungefähre Aussage über die Schwarmstärke machen.

Folgende Punkte erscheinen mir bemerkenswert:

1. Bei allen Schneeammernbeobachtungen herrschte windiges bis stürmisches Wetter.
2. Den Beobachtungen gingen Sturmfluten an der norddeutschen Küste voran, verwiesen sei auf Hamburg (Steinparz, 1955)!
3. Die Vögel verhielten sich sehr unruhig.
4. Im Frühjahr 1974 wurde kein Schneeammer beobachtet.
5. Bis 1955 wurden in Mähren, bis 1973 in Österreich nie Flüge über 80 Exemplare beobachtet.

Sollte es auch anderen Beobachtern gegönnt gewesen sein, diese schönen Gäste aus dem Norden zu beobachten, so wäre ein Vergleich nach den obigen Punkten sicher interessant.

#### Literatur

Bauer, K. und G. Rokitsansky (1951): Die Vögel Österreichs. Arbeiten aus Biol. Stat. Neusiedler See, Neusiedl, 1951.

Buchebner, W. (1954): Vogelbeobachtungen am Neusiedler See. Vogelkundl. Nachr. Österreich, Heft 4, 19—23.

Kux, Z., S. Svoboda und K. Hudec (1955): Préhled Moravského Ptactva. Casopis Moravského Musea 40, 156—219.

Schwaighofer, A. und H. Budde (1948): Pflanzen der Heimat. Hölder — Pichler — Tempsky, Wien, 1948.

Steinparz, K. (1955): Ohrenlerche und Schneeammer als Winterflüchter in Oberösterreich. Vogelkundl. Nachr. Österreich, Heft 6, 9.

Voigt, A. (1950): Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Quelle & Meyer, Heidelberg 1950.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [17\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Lauer mann Hansjörg

Artikel/Article: [Schneeammern \(\*Plectrophenax nivalis\*\) im Bezirk Horn, N.-Ö.  
39-40](#)